



PWB im Erzbistum Bamberg

Verbindungsbrief

Weihnachten 2024

Liebe Förderinnen und Förderer,

„ich bin hier gefragt“. Gefragt wurde ich vom Erzbischof: „Möchten Sie Leiter von Berufe der Kirche und damit vom PWB werden“? Ich habe „Ja“ gesagt, klar nachdenklich, aber umso mehr mit dem Feuer meiner Berufung, mit dem mich Gott beschenkt.

Ganz anders vom Setting und doch ähnlich fragte mich vor einigen Jahren mein jetziges Team: „Könnten Sie bitte den Satz vervollständigen? „Ich bin hier gefragt, weil...““. Gefragt wurde ich als Priester. Ich sollte Zeugnis geben, warum ich als Priester gefragt bin. Was Sie antworten würden? Meine Antwort damals: „Ich bin hier gefragt, weil es zwischen Himmel und Erde Berührungspunkte braucht“.

Wenn das mal nicht weihnachtlich klingt... Das ist Weihnachten: Gott schafft den Berührungspunkt, der alles verändert. Er berührt im Jesus-kind das Herz seiner Mutter, von Hirten, die Herzen von so Vielen. Und ja, das gehört auch zu Weihnachten, er wird berührt von manchem stacheligen Stroh dieser Welt.

So wünschen wir Ihnen dieses Jahr besonders berührende Weihnachten mit vielen Berührungspunkten zwischen Himmel und Erde.

Im Namen des gesamten Teams der Diözesanstelle Berufe der Kirche und PWB

Rückblick aus der Diözesanstelle

Die **Nachtwallfahrt** am 28. / 29. Juni 2024 führte in diesem Jahr von Weißenhohe nach Gößweinstein.





Das diesjährige **Heinrichsfest** stand im Zeichen des 1000. Todestags Kaiser Heinrichs. Selbstverständlich war auch die Diözesanstelle Berufe der Kirche mit einem Stand am Domplatz vertreten.

Foto: Diözesanstelle Berufe der Kirche

Ein besonderes Erlebnis war die **PWB-Wallfahrt nach München und Freising am 26. / 27. Oktober 2024.**



Fotos: Diözesanstelle Berufe der Kirche

Priesteramtskandidat zum Diakon geweiht



Am Samstag, 14. September 2024, weihte Erzbischof Herwig Gössl den Priesteramtskandidaten Marco Weis im Bamberger Dom zum Diakon.

Foto: Pressestelle Erzbistum Bamberg / Dominik Schreiner

Vier Männer zu Ständigen Diakonen geweiht



Erzbischof Herwig Gössl weihte am Samstag, 26. Oktober 2024, Robert Körber, Andreas Kroll, Michael Partes und Patrick Twickel zu Ständigen Diakonen im Bamberger Dom.

Foto: Heinrichsblatt / Andreas Kuschbert

Sendungsfeier



Erzbischof Herwig Gössl beauftragte am 26. Juli 2024 fünf Frauen und drei Männer zum Dienst in Seelsorge und Schule.

Foto: Christiane Dillig

Berufsanfangsgottesdienst



Drei junge Frauen und ein Priesteramtskandidat sind im September in die Berufseinführung gestartet.

Foto: Diözesanstelle Berufe der Kirche

Rückblick aus den Pfarreien

Wallfahrt der Pfarrei Amlingstadt nach Altötting am 14./15. September 2024

Wallfahrten heißt, zu sich selbst kommen

Diese Erfahrung machten wiederum die Pilgerinnen und Pilger der Buswallfahrt des Priesterhilfswerks der Pfarrei Amlingstadt. So verschieden Alltag und Lebensprobleme auch sein mögen, haben alle das gemeinsame



Ziel, in beeindruckender Weise Gottes Nähe am Gnadenort der Schutzpatronin Bayerns zu erfahren. Religiöser Auftakt war auf Grund der schlechten Wetterverhältnisse der Kreuzweg in der Bruder Konrad Kirche. In der Basilika wurde am Abend Gottesdienst mit den Pilgern aus vielen Pfarrgemeinden gefeiert. Erfreut zeigte sich der Zelebrant über die musikalische Umrahmung durch die Kirchenmusik. Besonderer Dank gebührt wiederum den Musikern aus Geisfeld und Mistendorf. Jüngster Musiker war Sebastian Schlicht, der die unterhaltsamen Melodien mit seinem Schlagzeug begleitete. Die Lichterprozession fiel zum ersten Mal den Unbilden des Wetters zum Opfer. Höhepunkt der Wallfahrt war der Sonntagsgottesdienst in Sankt Magdalena. Die Klänge der Kirchenmusik füllten das ganze Gotteshaus mit ihren Lobliedern.

Nach dem Mittagessen im Hotel Plankl ging es auf die Heimreise. Gemeinsam wurde das fränkische Wallfahrerlied zum Abschied von der Gottesmutter gesungen. Die kleine Kirche St. Peter und Paul in Hausheim lud alle zu einer kurzen Andacht ein. Das gemeinsame Abendessen machte noch einmal das gelungene Gemeinschaftserlebnis deutlich. Ein herzliches „Vergelt's Gott“ gebührt Adelheid Maier, die diese Wallfahrt bereits zum 10. Mal organisierte, und Irmgard Pfister, die sie tatkräftig unterstützte. Ein herzliches Dankeschön auch an alle ihre Helferinnen und Helfer.

Franz Will



Fotos: privat

Rückblick aus den Pfarreien

PWB-Nachmittag der Pfarrei Hannberg am Sonntag,
20.10.2024



Aktuelle Zahlen

Propädeutiker

Fünf junge Männer befinden sich seit September 2024 im Propädeutikum im Priesterseminar in Bamberg. Sie stammen aus den (Erz-)Bistümern Bamberg, Görlitz, Dresden-Meißen, Erfurt und Berlin.

Alumnen

Das Erzbistum Bamberg hat derzeit neun Priesteramtskandidaten. Einer von ihnen absolviert das Propädeutikum in Bamberg, vier studieren in München, ein Kandidat befindet sich im Freijahr und einer ist derzeit beurlaubt. Zwei Kandidaten befinden sich im Pastorkurs.

Studierende für pastoralen Dienst und Religionsunterricht

Zum Wintersemester 2024/2025 haben zwei Männer das Theologiestudium und eine Frau das Studium der Religionspädagogik für das Erzbistum Bamberg begonnen. Derzeit verzeichnet das Erzbistum Bamberg drei Studierende der Religionspädagogik und sechs Studierende der Kath. Theologie.

Kooperative Berufseinführung in der Metropole Bamberg

Auszubildende für den pastoralen Dienst für die Erzdiözese Bamberg

Im September 2024 ist die „Kooperative Berufseinführung in der Metropole Bamberg“ gestartet. Auszubildende der pastoralen Berufe (Pastoralassistent/-innen, Gemeindeassistent/-innen und Priesteramtskandidaten) aus den (Erz-)Bistümern Bamberg, Eichstätt, Würzburg und Speyer werden zukünftig gemeinsam ausgebildet. Für die Erzdiözese Bamberg sind zwei Pastoralassistentinnen, eine Gemeindeassistentin und ein Priesteramtskandidat in die praktische Ausbildung gestartet. Aktuell befinden sich sechs Frauen und ein Mann als Pastoralassistentinnen bzw. Pastoralassistent und zwei Gemeindeassistentinnen in der Ausbildung für das Erzbistum Bamberg.

Studierende für das staatliche Lehramt mit dem Fach „Kath. Religionslehre“

Außerdem verzeichnen wir 37 neue Lehramtsstudierende mit dem Fach „Kath. Religionslehre“.

Interview

mit Tobias Löffler, dem neuen Leiter der Diözesanstelle Berufe der Kirche

Frage: In der Vorbereitung auf dieses Interview habe ich den Bericht über Ihre Primiz gelesen. Damals wurde ein Satz aus dem Liederheft zitiert. „Heute geht für mich ein Traum in Erfüllung.“ Dauert dieser Traum noch an?

Tobias Löffler: Der Traum geht weiter. Diese Freude vom Anfang, von diesem Tag der Primiz, sie lebt weiter fort. Vielleicht mit an-



Foto: Pressestelle Erzbistum Bamberg / Dominik Schreiner

deren Fragen - und manchmal auch anderen Antworten. Ich entdecke immer wieder neu, dass Gott mich als Priester gerufen hat und ich von ihm bereichert werde.

Frage: Wenn man die Situation in der katholischen Kirche anschaut, dann ist das allgemeine Umfeld nicht gerade günstig. Sie sind von Erzbischof Herwig Gössl zum Leiter der Diözesanstelle Berufe der Kirche ernannt worden. Ist das ein Traumjob oder eher eine Riesen-Herausforderung?

Tobias Löffler: Ich empfinde es als eine sehr, sehr wichtige Aufgabe. Insofern habe ich auch zugesagt, das zu tun und lebe darin meinen Traum weiter. Aber es ist eine riesige Herausforderung. Ich möchte es aber nicht bei diesem negativ gefärbten Begriff halten. Es braucht eine andere Grundstimmung. Ich sehe meine Aufgabe deswegen als eine riesige Chance.

Frage: Wie können Sie angesichts der aktuellen Situation junge Menschen dafür begeistern für die Kirche zu arbeiten?

Tobias Löffler: Wir wollen dort sein, wo junge Menschen sind. Das ist vor allem der Bereich soziale Medien, das sind die Schulklassen, das sind die Berufsmessen. Und da möchte ich – mit meinem Team zusammen – Gesicht sein für dieses Thema „Berufung“: Ein Gesicht, das Freude ausstrahlt und zeigt, der Glaube an Gott kann etwas geben, was ich woanders so nicht finde.

Frage: Die gesellschaftlichen Umstände dieses Feuer weiterzugeben sind ja alles andere als günstig. Wie kann das trotz der schwierigen Rahmenbedingungen gelingen?

Tobias Löffler: Ich denke, es muss wieder grundsätzlicher werden, zum einen durch eine andere Grundstimmung, und zum anderen, dazu hat uns unser Erzbischof motiviert, braucht es einen (Neu-)Start für das Gebet um Berufungen. Ohne diese Grundlage wird es nicht gehen. Denn ich bewerte die Situation der Kirche, wie ich sie empfinde, als die Situation des Karsamstags. Es ist eine Situation, wo sich aktuell Vieles wie tot anfühlt. Aber ich weiß als Christ, dass es mit dem Kar-samstag nicht zu Ende ist.

Frage: Dann interessiert mich Ihre Vision von Ostern?

Tobias Löffler: Ich weiß, es wird was einzigartiges, vielleicht unerwartbares Schönes passieren. Wann? Das weiß ich noch nicht. Ich weiß, dass was Neues aufbrechen, Neues wachsen wird. Manches Altes wird auch weiterhin leben. Es ist ja so, dass auch nach Ostern seine Jünger Jesus erkannt haben. Ich glaube, dass dieses Neue kommen wird und meine Vorstellung ist: Wir werden als Kirche – auch im Bereich der Berufung – eine Minderheit sein. Gleichzeitig aber ist meine Hoffnung und meine Zuversicht, dass wir eine hoffnungsfrohe, leidenschaftlich, gerne auch ein bisschen feurig und vor allem kreative Minderheit sind. Die weiß um ihr eigenes Standing, was wir haben und was wir mitbringen am großen Plus des Glaubens. Sie weiß aber auch um ihre Stellung als Minderheit – aber die vor allem sprudelt, vor Ideen, vor Leidenschaft, vor Dynamik.

Wie uns die Alten sunen

Weihnachten braucht alte Menschen!

Wie bitte? Habe ich mich da verlesen? Wenn ich auf die Besetzung an Weihnachten schaue, dann fallen mir junge Menschen auf: die, wie der Name schon sagt, Jungfrau Maria, die Engelchöre mit ihrer noch jungen Botschaft „Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren“, und natürlich das noch sehr junge Jesus-Kind. Weihnachten, ein Fest der Jugend und ganz besonders für die Kinder, ohne Frage! Das steht im Vordergrund.

Aber im Hintergrund stehen die, die da so oft stehen, manchmal freiwillig, aber oft auch dahin verdrängt: Die alten Frauen und Männer. An Weihnachten tun sie es gerne, wie sie es häufig tun aus Liebe, sich in den Hintergrund zu stellen, damit Andere groß rauskommen können, oder weihnachtlich gesprochen, damit ER groß rauskommen kann. Die alten Propheten, Jesaja allen voran, haben den Hintergrund geliefert, damit die Hirten dann auf ihrem Feld sofort verstehen, was gemeint ist, wenn die Engel von einem „Retter“ sprechen. Die alten Vorfahren müssen Maria die alten Geschichten von einem Gott, der selbst zu den Menschen kommen möchte, weil er sie liebt, erzählt haben. Ansonsten hätte Maria dem Engel nicht direkt geglaubt und ihr Ja-Wort gegeben. Und es ist guter Brauch, davon auszugehen, dass Josef, der Mann im Hintergrund, schon bei Jesu Geburt ein älterer Mann war. Die Ruhe, die er in seinem Handeln und Denken ausstrahlte, seine (Alters-) Milde und sein Glaube strahlen Reife und Lebenserfahrung aus. Folglich ohne Jugend genauso wie ohne Alter kein Weihnachten!

Ich erinnere mich gerne an meine eigene Großmutter. Sie war für mich ein wichtiger Berührungspunkt zwischen Himmel und Erde, auch an Weihnachten: Alle sitzen zusammen um den Christbaum, genießen Plätzchen, probieren die ersten Geschenke aus, Weihnachten wie es

viele Jungs kennen, aber dann meine alte Großmutter in ihrer bestimmten, schwäbischen Art: „Heiligsblechle, jetzt geht’s aber zum Weihnachtsgottesdienst! Sonst macht das alles hier keinen Sinn!“.

Weihnachten braucht sie alle: Die, die wissen, worauf es an Weihnachten ankommt. Die von Ihrem Leben erzählen und zeigen, dass es nur mit Gott geht. Genauso wie die, die mit leuchtenden Augen zuhören und merken, welcher Weihnachtsschatz aus diesen alten Geschichten spricht.

Deswegen ist es eine gute Alte Weisheit:
Weihnachten braucht sie/Sie!

Tobias Löffler



Foto: www.unsplash.de

Infonachmittag für Berufe in der Kirche in Bamberg

Ausbildung?

Studium? FSJ?

Junge Menschen, die Interesse an einem Beruf mit Sinn oder einem Freiwilligendienst im In- und Ausland haben, sind auf dieser Veranstaltung genau richtig. In den kirchlichen und sozialen Berufen



Foto: Pressestelle Erzbistum Bamberg / Hendrik Steffens

kann man seine Begabungen entfalten und sich mit Lebens- und Glaubensfragen auseinandersetzen. Der Arbeitgeber Kirche bietet einen sicheren Arbeitsplatz mit Entwicklungsmöglichkeiten und einer guten Work-Life-Balance.

Am Infonachmittag erfahren Interessierte von zahlreichen Vertreterinnen und Vertretern der Universitäten, Fachhochschulen und Schulen, welche Ausbildungswege, Einsatzmöglichkeiten und Zukunftschancen die einzelnen Berufsfelder bieten. Im Anschluss bietet sich die Gelegenheit, die Einrichtungen und Träger im Erzbistum Bamberg näher kennenzulernen. Auch Kontakte für ein Praktikum können geknüpft werden.

Der **Infonachmittag** findet am **Freitag, 31.01.2025, von 15.00 – 17.00 Uhr** im **Bistumshaus St. Otto in Bamberg** statt. Für die Teilnahme entstehen keine Kosten. Eine **Anmeldung** bis **spätestens Mittwoch, 29.01.2025**, ist für eine gute Planung erforderlich.

Informationen und Anmeldung an der Diözesanstelle Berufe der Kirche (Tel.: 0951-5022231 oder www.berufe-der-kirche-bamberg.de).

Tag des geweihten Lebens am 02. Februar 2025

Alle Gläubigen sind zur Eucharistiefeier mit Erzbischof Herwig Göschl am Sonntag, 02. Februar 2025, um 15.30 Uhr in der Basilika Vierzehnheiligen herzlich eingeladen.

PWB-Jahrestagung am 31. März 2025

Jetzt schon vormerken: Die Jahrestagung des Päpstlichen Werkes für geistliche Berufe findet am Montag, 31. März 2025, im Bistumshaus St. Otto in Bamberg statt.



Weltgebetstag um geistliche Berufungen

Diözesaner Gottesdienst

Der zentrale Gottesdienst zum Weltgebetstag um geistliche Berufungen findet am Sonntag, 11. Mai 2025, um 09.00 Uhr in Kloster Schwarzenberg mit Domvikar Tobias Löffler statt.

Gebetsnacht um geistliche Berufungen

Die Eucharistinerinnen Oberkotzau laden von Samstag, 10. Mai 2025, 18.00 Uhr bis Sonntag, 11. Mai 2025, 08.30 Uhr in die St. Antonius Kirche Oberkotzau zur Gebetsnacht um geistliche Berufungen anlässlich des Weltgebetstag ein. Die Gebetsnacht wird anschließend bis 18.00 Uhr durch die Gebetsstunden in privaten Wohnungen von PWB-Mitgliedern fortgesetzt.

Andacht um geistliche Berufungen

Die Pfarrei Amlingstadt lädt am Sonntag, 18. Mai 2025, um 14.00 Uhr zur Andacht um geistliche Berufungen in die Pfarrkirche St. Ägidius ein. Anschließend findet ein Vortrag im Pfarrheim mit Domvikar Tobias Löffler statt.

Liturgische Hilfen 2025



Das Heft des Zentrums für Berufungspastorals Frankfurt zur Gestaltung der monatlichen Gebetstage im Jahr 2025 kann ab sofort kostenlos in der Diözesanstelle Berufe der Kirche bestellt werden.

Impressum:

Diözesanstelle Berufe der Kirche und
Päpstliches Werk für geistliche Berufe PWB
Heinrichsdamm 32
96047 Bamberg
Tel. 0951/502-2231
Fax. 0951/502-2239
Mail: berufe-der-kirche@erzbistum-bamberg.de



BERUFE
— DER —
KIRCHE
IM ERZBISTUM BAMBERG

Spendenkonto:

Inhaber: Erzbistum Bamberg
IBAN: DE54 7509 0300 0009 0166 60
BIC: GENODEF1M05